

# Beifung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 6. August.

Im Laufe des Monats Juli haben zur Errichtung eines Denkmals für Miecislaus I. und Doleblaus Chrobry beigetragen:

Se. Majestät der Kaiser aller Rußen, Nicolaus I., König von Polen, 3000 Fl. poln.

225) Herr Johann Nepomuk Modlibowski, 50 Rthlr.; 226) Herr Eduard Graf von Raczynski 500 Rthlr.; 227) die Eingepfarrten der Kirche zu Brody 2 sgr. 8 pf.; 228) die Eingepfarrten der Kirche zu Chrypsko 10 Rthlr. 26 sgr.; 229) Herr Wasinski, Altarist zu Duszni, 1 Rthlr.; 230) Herr Vicarius Szczygielski daselbst 2 Rthlr.; 231) die Eingepfarrten ebendasselbst 3 Rthlr. 27 sgr. 3 pf.; 232) Herr Alztyński, Pfarrer zu Kwilez, 1 Rthlr.; 233) die Eingepfarrten daselbst 4 Rthlr. 8 sgr. 6 pf.; 234) der Pfarrer Krajewicz zu Lubosch 10 Rthlr.; 235) die Eingepfarrten daselbst 1 Rthlr. 11 sgr. 10 pf.; 236) der Pfarrer Sapinski zu Lutom 1 Rthlr.; 237) die Eingepfarrten daselbst 24 sgr. 7 pf.; 238) der Probst Heyducki zu Neustadt bei Piane, 5 Rthlr.; 239) die Eingepfarrten daselbst 5 Rthlr. 8 sgr.; 240) der Vicarius Kazubski zu Birnbaum 1 Rthlr.; 241) die Eingepfarrten daselbst 2 Rthlr. 15 sgr.; 242) Herr Probst Heyducki zu Piane 1 Erd'or.; 243) die Eingepfarrten daselbst 6 Rthlr. 29 sgr. 11 pf.; 244) der Pfarrer Rynarzewski zu Zirke 8 Rthlr. 10 sgr.; 245) die Eingepfarrten daselbst 1 Rthlr. 4 sgr. 7 pf.; 246) der Commendarius Terzynski zu Wierzbno 10 sgr.; 247) die Eingepfarrten daselbst 4 sgr. 4 pf.; 248) der Prodecanus Herr Lesniewski, Pfarrer zu Wilczyn, 15 Rthlr.; 249) die Eingepf. daselbst 15 Rthlr. 24 sgr. 7 pf.; 250) die Eingepfarrten zu Witomisl 10 sgr. 4 sgr.; 251) der Pfarrer Orzwiniski zu Bronke 8 sgr. 8 pf.; 252) die Eingepf. daselbst 3 Rthlr. 21 sgr. 2 pf.; 253) die durch den Landtags-Deputirten des Inowraclawer Kreises, Hrn. v. Kodzielski, in demselben Kreise gesammelten Beiträge: a) der alttestamentarische D. K. zu Inowraclaw 1 Erd'or., b) Hr. Kraszewski aus Jarocin 1 Rthlr., c) Hr. Busse zu Brzosec 15 sgr., d) ein Unbekannter 15 sgr., e) der Kreissekretair Hr. Petri zu Inowraclaw 1 Rthlr., f) der Orgelbauer Hr. Mettendorf zu Inowraclaw 5 sgr., g) der Ulanen-Lieutenant Hr. Dreher 1 Rthlr., h) der Ulanen-Lieutenant Hr. Wedel 1 Rthlr., i) der Ulanen-Lieutenant Hr. Müller 1 Rthlr., k) Hr. Mieczkowski 3 Rthlr., l) der Kalkulator Hr. Kopyzynski 1 Rthlr., m) der Graf Apollinar v. Dabki zu Raczkowo hat 26 Rthlr. eingesammelt, n) ein Unenannter zu Borzejewic 10 Rthlr., o) der Apotheker Hr. Hoyer zu Inowraclaw 1 Rthlr., p) Hr. Mittelstadt zu Koludy 3



Rtlr., q) Hr. Kunkiel zu Wegierek 1 Rtlr. 15 Sgr., r) Hr. Steinborn zu Ludzisk 3 Rtlr. 15 Sgr., s) Frau Preiß zu Markowic 1 Rtlr., t) ein Ungenannter aus dem Kreise Inowraclaw 2 Frd'or., u) ein Ungenannter aus dem Kreise Inowraclaw 1 Frd'or., w) ein Ungenannter aus dem Kreise Inowraclaw 1 Frd'or., x) der Landtagsdeputirte des Kreises Inowraclaw, Hr. v. Koscielski, 50 Rtlr.; 254) der General-Pächter Hr. Carl Gräve 5 Rtlr.; 255) Franz v. Mycielski zu Sakowo, 100 Rtlr.; 256) die gesammelten Beiträge aus dem Kreise Buk: a) Emilia v. Szczeniacka zu Pafoslaw, 50 Rtlr., b) Carl v. Stableski zu Glupon 30 Rtlr., c) Hr. v. Swięcicki zu Piaszkow 6 Rtlr., d) Hr. Constantin v. Szczeniacki zu Glupon 50 Rtlr., e) Hr. D. zu D. 1 Frd'or., f) Hr. v. Sierakowski zu Dusz 25 Rtlr., g) Hr. v. Radoncki zu Rudnik 50 Rtlr., h) der Landtags-Deputirte des Buker Kr., Hr. v. Miegolewski, 30 Rtlr., i) Hr. v. Radoncki zu Proch 15 Rtlr.; k) Hr. v. Dppen zu Sedzin 2 Frd'or., l) Hr. v. Prusomowski zu Ptaszkowo 55 Rtlr., p) der alttestamentarische Hirsch Wunner 1 Rtlr.; 257) der alttestamentarische Levi 1 Rtlr.; 258) Wladislaus v. Łacki 1 Frd'or.; 259) Fräulein Hedwig v. Łacka 2 Rtlr.; 260) Adolf v. Stableski 2 Rubel; 261) der Magistrat der Stadt Koz 8 Sgr. 11 Pf.; 262) im Kempner Dekanate eingesammelt: a) Hr. Dekan Hübner, Pfarrer zu Dpatowo, 2 Rtlr., b) der Vicarius Hr. Waranowo 2 Rtlr., c) die Eingepfarrten daselbst 4 Rtlr. 19 Sgr. 2 Pf., d) die Eingepf. in Waranowo 1 Rtlr., e) der Pfarrer Hr. Grzybowski zu Kempen 1 Rtlr. 20 Sgr., f) die Eingepf. daselbst 3 Rtlr. 10 Sgr., g) der Commendarius Drobezynski zu Elupia 20 Sgr., h) die Eingepf. daselbst 3 Rtlr. 10 Sgr., i) der Commendarius zu Donaborowo 17 Sgr., k) die Eingepf. daselbst 2 Rtlr. 13 Sgr., l) der Commendarius Łatalski zu Duszewo 7 Sgr. 6 Pf., m) der Pfarrer Glowienkowski zu Wyjomice 1 Rtlr., n) der Pfarrer zu Siemianica, Hoffertig, 1 Rtlr., o) die Eingepfarrten daselbst 1 Rtlr. 1 Sgr. 8 Pf., p) der Pfarrer zu Trzcianica, Hr. Szubert, 3 Rtlr. 20 Sgr.; q) die Eingepfarrten daselbst 2 Rtlr. 10 Sgr., r) die Eingepf. zu Wyszchanowo 2 Rtlr.; s) der Pfarrer Lewandowski zu Doruchowo 26 Sgr. 1 Pf., t) die Eingepfarrten daselbst 3 Rtlr. 3 Sgr. 11 Pf.; 263) Ludwig v. Szczeniacki 50 Rtlr.; 264) Sr. Durchl. der Hr. Fürst von Anhalt-Cöthen-Pließ, Erbherr der Güter Blossakowic, 20 Rtlr.; 265) aus dem Dekanate Kosten sind 83 Rtlr. 22 Sgr. eingesammelt worden, wozu beigetragen haben: a) der Pfarrer Michael Judzinski zu Bialcz mit seinen Eingepfarrten 41 Rtlr. 7 Sgr. 8 Pf., b) der Probst Pawlowicz zu Kosten 5 Rtlr., c) die Eingepfarrten daselbst 5 Rtlr., d) der Pfarrer Witkowski zu Gluchowo 3 Rtlr., e) die Eingepf. daselbst 3 Rtlr. 4 Sgr. 4 Pf., f) der Pfarrer Rosinski zu Czempin 1 Rtlr., g) die Eingepf. daselbst 3 Sgr. 6 Pf., h) der Pfarrer Krajewski zu Zlowiec 15 Sgr., i) die Eingepf. daselbst 16 Sgr. 3 Pf., k) der Pfarrer Wadureki zu Wochzewo 11 Sgr., l) die Eingepf. daselbst 4 Sgr., m) der Dekonom Rymkiewicz zu Kombin, nebst seinen Lehtern, 25 Sgr., n) die Eingepf. daselbst 10 Sgr., o) die Eingepfarrten zu Wnekoc 10 Sgr., p) der Pfarrer Matecki zu Gryzyn 5 Rtlr., q) die Eingepf. daselbst 3 Sgr., r) der Pfarrer Goczalski zu Wonięsz 1 Rtlr. 3 Sgr., s) der Stellvertreter des Commend. zu Witkowo, Hr. Janaszewski 1 Rtlr., t) der Dekan von Kosten und Pfarrer zu Czacz, Hr. Ritter, 10 Rtlr., u) der Pächter Stanislaus Mikary zu Czacz 5 Rtlr.; 266) aus dem Rogasener Dekanate sind 35 Rtlr. 19 Sgr. eingesammelt, wozu beigetragen haben: a) die Eingepf. zu Kicin und Wierznica 1 Rtlr. 10 Sgr. 10 Pf., b) die Eingepf. zu Dwinisk 1 Sgr. 2 Pf., c) die Eingepf. zu Murowana-Goslin 12 Rtlr., d) der Commendarius daselbst, Hr. Kalmowski, 1 Rtlr., e) die Eingepf. zu Lang-Goslin 2 Sgr., f) der Prodekan Nowacki, Pfarrer zu Bialczym, 3 Rtlr., g) die Eingepf. daselbst 7 Sgr. 6 Pf., h) die Eingepf. zu Stomowo und Parkowo 4 Sgr. 6 Pf., i) der Commendarius Rudnicki zu Potulice 1 Rtlr., k) die Eingepf. daselbst 5 Sgr., l) die Eingepf. zu Lechlin 16 Rtlr. 18 Sgr.; 267) aus dem Dekanat Borek sind 1 Frd'or., 24 Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf. eingegangen, und es haben hierzu beigetragen wie folgt: a) der Prodecanus Hr. Kwapich, Pfarrer zu Jezewo, 6 Rtlr., b) die Eingepfarrten daselbst 3 Rtlr. 8 Sgr., c) der Probst Marzalkiewicz zu Borek 4 Rtlr., d) der Beneficiarius, Hr. Sinicki daselbst, 4 Rtlr., e) der Pfarrer Jarezewski zu Cerekwice 1 Frd'or., f) die Eingepf. daselbst 2 Sgr. 6 Pf., g) die Eingepfarrten zu Potulice 5 Sgr. 1 Pf., h) der Pfarrer zu Moskowo, Hr. Piotrowski, 15 Sgr., i) die Eingepfarrten zu Pamiensa 10 Sgr., k) Hr. Gutbesitzer Mizercki zu Bilajewo, 1 Rtlr., l) die Eingepfarrten zu Chwalkowo 2 Sgr., m) der Pfarrer Grabowski zu Zaraczewo 1 Rtlr., n) die Eingepfarrten daselbst 1 Sgr. 8 Pf., o) der Pfarrer Polcin zu Maucha 2 Rtlr., p) die Eingepfarrten daselbst 1 Rtlr., r) der Pfarrer Grzeszkiewicz zu Cerekwica 1 Rtlr.

(Der Beschluß in der Beilage zur nächsten Nummer d. Z.)



## I n l a n d.

Posen den 4. August. Die Feier des gestrigen Wiegenfestes Sr. Majestät des Königs stellte ein treues Gemälde der schönen Gefühle dar, von denen Alle für Einen, die Unterthanen für den Monarchen, die Kinder für den Vater befeelt sind. — Dem frommen Brauche gemäß wurden die Vormittagsstunden den ernstern religiösen Handlungen gewidmet. In der St. Magdalenen-Pfarrkirche intonirte nach dem Gottesdienste unser hochwürdige Erzbischof den Ambrosianischen Lobgesang, der in Gegenwart Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen Fürstin Radziwill und des königl. Statthalters Herrn Fürsten Radziwill Durchlaucht, von der sämmtlichen Geistlichkeit feierlichst abgesungen wurde. Se. Durchlaucht der Fürst Ordinat von Sulkowski, so wie der hier anwesende königl. Staats- und Finanz-Minister, Herr von Mohl Excellenz, und die Mitglieder der hohen Militär- und Civil-Autoritäten wohnten dem Gottesdienste bei. Die sämmtlichen höchsten und hohen Personen begaben sich demnächst auf den Kanonenplatz, wo ebenfalls eine militairische feierliche Andacht statt fand.

Zu Mittage war bei dem Herrn Erzbischof Excell. ein glänzendes Diner, bei welchem der von demselben auf das Wohl des gefeierten Landesvaters angebrachte Toast, mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen wurde. Gleiche Gefühle belebten die zu einem festlichen Mahle sowohl im Casino als in der Offizier-Speisungsanstalt Versammelten. In der Speisungsanstalt der grauen Schwestern wurden auf Veranstaltung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen gegen dreihundert Arme gespeist; ebenso wurden in der Erziehungsanstalt für verwaisete und verwahrlosete Knaben, diese festlich bewirthet. Ueberall herrschte der größte Frohsinn an diesem, Allen so feierlichen, so theuren Tage. — Ein glänzender Ball und Souper bei Ihrer königl. Hoheit und dem königlichen Statthalter des Großherzogthums, so wie ein zahlreich besuchter Ball in der Ressource des Logenhause beschloß die Feier des Tages.

Berlin den 2. August. Se. Majestät der König haben dem Superintendenten Föcler zu Weeskow, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-

Inspektor der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Rauch, ist von Stettin, und der kaiserl. Oestr. wirkliche Kämmerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf von Trautmannsdorff-Weinsberg, von Teplich hier angekommen.

## A u s l a n d.

### R u s s l a n d.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.  
Kriegsbericht der aktiven Armee de dato den 2. (14.) Juli 1828.

Die Vorposten des General-Lieutenants Rüdiger haben am 27. Juni (3. Juli) Bazardzik (Bazardschik) verlassen und sind auf dem Wege nach Kosludji (Koslooschi) bis zu dem kleinen Flusse Uszenlia vorgerückt. An diesem Tage haben dieselben ein feindliches Cavallerie-Corps von 6000 Pferden wahrgenommen, welches am 25sten vor Bazardzik stand und bei Annäherung der Kosaken bis Kosludji zurückgegangen war. Am 29. Juni (11. Juli) sind unsere Vorposten bis Kosludji gerückt und haben dieses Städtchen besetzt. Der Feind zog sich theils nach Schumla, theils auf Parawadi zurück. Unsere Vorposten, bestehend aus zwei Escadrons Husaren vom Regiment Alexander und aus einer Abtheilung des Regiments Prinz von Dranien (letztere sollte eben die gedachten beiden Escadrons abgelösen), stießen am 30. Juni (12. Juli) auf die feindlichen Vorposten, drängten sie zurück und verfolgten sie bis zu dem Dorfe Fassitepe, 10 Werste von Kosludji, wo der Feind Verstärkung bekam und zu feuern anfang, während eine starke Abtheilung desselben durch ein Thal den rechten Flügel der Husaren unbemerkt umging, und ihn hartnäckig angriff, indem sie ihn abzuschneiden suchte. Dieser Versuch blieb ohne Erfolg, die Husaren schlossen sich an die Hauptmasse der Vorposten und wurden bald darauf durch das Husaren-Regiment Achtyrsk und zwei Geschütze verstärkt, worauf der Feind angegriffen und in die Flucht geschlagen wurde. Wir haben 4 blessirte Offiziere und 70 Tode und Verwundete. Der Verlust des Feindes ist durch den kräftigen Angriff unserer Cavallerie und die gute Anwendung unserer Artillerie weit bedeutender gewesen. Nach der Aussage der Gefangenen war die im Gefecht gewesene feindliche Abtheilung 8000



Mann stark. Sämmtliche Vorposten des General-Lieutenants Rüdiger, sowohl die Cavallerie als Infanterie, haben Befehl erhalten, bei Kosludji stehen zu bleiben und keine Truppen weiter als bis zum Dorfe Fassitepe vorzuschieken. Heute ist die 9te Infanterie-Division von hier nach Kosludji aufgebrochen und morgen begiebt sich der Kaiser dahin, welchem die Truppen des 7ten Corpß folgen werden. Nach den vom General der Infanterie Roth eingegangenen Nachrichten, ist das 6te Corpß bei Hirjova über die Donau gegangen und rückt über Rastowa, woselbst sich seine Vorposten am 29. Juni (11. Juli) befanden, nach Silistria. Die unter den Befehlen des General-Lieutenants Kornilow stehende Abtheilung unserer Truppen, welche Gurgewo belagert, hat am 21. Juni (3. Juli) einen starken feindlichen Ausfall auf eine völig befriedigende Weise zurückgewiesen. Der Feind hatte nämlich bereits am 20. Juni (2. Juli) eine beträchtliche Masse Cavallerie bei Rufsichuk übergesetzt. Den Tag darauf griff er mit 2000 Pferden, 4000 Mann Infanterie und 7 Kanonen unsere Vorposten auf allen Punkten an, indem er sie zu überflügeln suchte. Durch den tapfern Widerstand der Bataillone der Regimente Elatharinburg und Lobolsk sowohl, als vorzüglich durch die zweckmäßigen Operationen der reitenden Artillerie ist der Feind zur Flucht gezwungen, worauf er von den Kosaken und einer Abtheilung des Dragoner-Regiments Kimbursk verfolgt wurde. Der Feind hat in diesem Gefechte außer den mit weggeführten Verwundeten, 80 Mann auf dem Platze gelassen. Wir haben 10 Verwundete und 20 todt oder bleibende Pferde gehabt.

St. Petersburg den 22. Juli. Se. Majestät der Kaiser haben unterm 21. v. M. an den Oberbefehlshaber der 2ten Armee, General-Feldmarschall Grafen Wittgenstein, folgendes gnädige Rescript zu erlassen geruht:

Graf Peter Christianowitsch! Bald nach Eröffnung des gegenwärtigen Feldzuges gegen die Türken, bei der aktiven Armee eingetroffen, fand Ich zu Meinem Vergnügen, die Wallachei und Moldau bereits durch die rasche Bewegung Unserer Truppen besetzt. Dieser wichtige Fortschritt, der Ihren wohlüberlegten Anordnungen gleich im Beginn des Krieges gelungen war, bewahrte die Einwohner dieser beiden Fürstenthümer vor allen Drangsalen, mit denen sie zur Zeit des Krieges von Seiten der Türken bedroht waren. Der schnelle Uebergang Unserer Truppen über die Donau, die Einnahme

der Festungen Iffaktscha, Matschin und Brailow sind Folgen Ihrer geschickten Maasnahme und der pünktlichen Erfüllung des angenommenen Operations-Planes. Die seit dem Beginne des Krieges erbeuteten feindlichen Kanonen, mehr als 300 an der Zahl, und die bedeutende Menge von Kriegsvorräthen, welche Uns zugefallen sind, zeugen von den über den Feind errungenen Vortheilen. Indem ich Ihnen für alle diese Erfolge Meine Erkenntlichkeit bezeuge, und Mein aufrichtiges Wohlwollen für Ihren stets ausgezeichneten und nützlichen Dienst zu bezeigen wünsche, übersende Ich Ihnen hierbei die diamantenen Insignien des St. Andreas-Ordens. (gez.) Nicolaus.

### Z u r f e i.

Die Allg. Zeitung enthält unter dieser Aufschrift folgende Nachrichten:

Konstantinopel den 8. Juli.

Seit dem 27. Juni hat sich hier nichts Wesentliches verändert. Die Nachricht von dem Fall von Brailow scheint den Gleichmuth, mit welchem die Türken alles Mißgeschick ertragen, eben so wenig zu erschüttern, als der Uebergang der Russen über die Donau; die Pforte fährt fort, ihre Anordnungen mit äußerlicher Sicherheit und Ruhe zu betreiben, als wenn keine unmittelbare Gefahr drohte und als wenn sie selbst in diesem Fall ihres Erfolgs gewiß wäre. Die Hauptstadt ist demzufolge ruhig.

Bucharest den 13. Juli.

Nach Privatmittheilungen aus Gallacz, die aber noch höchst unberührt scheinen, soll in der Gegend von Hazi Dglou Basargik ein Gefecht zwischen dem Vortrabe der Russischen Armee statt gefunden haben, und dadurch der Befehl zum Ausbruche der Garden veranlaßt worden seyn. In diesem Gefechte, schreibt man aus Gallacz, das von den Russen, welche die Position von Basargik forciren wollten, herbeigeführt ward, sollen die Türken einen bewundernswürdigen Muth und Ausdauer bewiesen, und es den überlegenen Russischen Kolonnen unmöglich gemacht haben, ihren Zweck zu erreichen. Die während des Gefechtes den Türken aus dem Lager von Schumla zugekommenen Verstärkungen sollen diese in die Lage gesetzt haben, die Defensiv zu verlassen, und selbst zum Angriffe zu schreiten, der den Russen angeblich viele Todte und Verwundete gekostet hat. Die regelmäßig erscheinenden Russischen Kriegesbulletins, welche mit bewundernswürdiger Genauigkeit und Wahrheitsliebe abgefaßt sind, haben bis jetzt noch nichts erwähnt, was diese, aus Gallacz aus



zugesommenen Mittheilungen bestätigen könnte, und wir wissen durch die letzten direkten Nachrichten aus Karassu nur, daß sich das Centrum der Russischen Armee am 6. Juli gegen Schumla in Marsch setzen wollte. Es dürfte daher sehr gerathen seyn, die offiziellen Mittheilungen vom Kriegeschauplatz abzuwarten, bevor man den mannichfaltigen Gerüchten Glauben schenkt. — Das Pestfieber, welches sich in der letzten Zeit zu vermindern schien, wird durch die drückende Hitze vermehrt, und die Behörden haben sich veranlaßt, strengere Sanitätsmaßregeln als bisher anzuordnen. Alle Versammlungen in Häusern und öffentlichen Plätzen sind auf das Strengste verboten, und die in jedem Viertel der Stadt bestellte Sanitätskommission muß täglich Hausuntersuchungen unternehmen, um den Gesundheitszustand jeder Familie zu erfahren; den Russischen Militärs und Angestellten ist aufs Gemessenste befohlen, in den Straßen stets einen Stock zu tragen, mit welchem sie, um nicht in gefährliche Verührung zu gerathen, alle Vorübergehenden von sich abhalten müssen. Dieses ist übrigens hier ein gewöhnlicher Gebrauch bei Pestzeiten.

Distrik den 13. Juli.

Ein Kavallerie- und 2 Inf. Regimenter sind bei Bucharest vorbei, gegen die kleine Wallachei marschirt, wo die Türken bei dem Brückenkopf zu Kalafat sich sehr zu verstärken anfangen. Es soll deswegen das 60,000 Mann starke Korps des Generals Witt in die Fürstenthümer eintücken, zugleich wird nun Gurgewo ernstlich angegriffen. Der dortige Kommandant, Rutsuk Achmet Pascha, soll den Belagerungstruppen unter Kommando des Barons Weismar durch tägliche Ausfälle viel zu schaffen machen. — Nach der Versicherung eines am 3. d. hier durch nach Wien passirten russischen Rouriers, Kollegienraths von Pokaschowsky, soll die in Bucharest herrschende Epidemie keineswegs die Pest seyn. Am 1. Juli reiste auch Fürst Neschtschewsky mit dem großbritannischen Obristlieutenant D'Donnell durch Hermannstadt nach Bucharest. — In der Wallachei sind von russischer Seite 180,000 Fuhren Heu, zu 650 Oka die Fuhre, requirirt, und 16,000 Menschen zum Heumachen an der Donau beordert worden. Die Russen leben in den Fürstenthümern auf Etappen. — Das Hauptquartier des Generals Roth befindet sich in Fundeni, wo beim Abkochen der Mannschaft Feuer ausbrach, und alle Lagergeräthschaften, sogar das Sattelzeug der Kavallerie in Asche verwandelte. Die türkische Besatzung von Gurgewo wollte von dieser Verwirrung Nutzen

ziehen, wurde jedoch mit Verlust zurückgeschlagen. Das Korps des Generals Roth rückte von Oltenizza gegen Hirschova, um bei Falomniza über die Donau zu setzen, und im Rücken der türkischen Donaufestungen zu agiren. In Zbraila haben die Russen 480 Kanonen erobert, die Moscheen blieben unangetastet, und sechzig arme türkische Familien blieben in der Festung. Die verwundeten Türken wurden von russischen Ärzten behandelt. In Bucharest sind aus dem Hauptquartier 20,000 holländische Dukaten angekommen. 16,000 Stück gemästete Ochsen soll die Moldau, 3400 Stück die Wallachei liefern. Graf Wahlen hat versprochen die Hälfte jeder Lieferung baar zu bezahlen. — Der Generalconsul v. Minziati soll als Gouverneur nach Jassy kommen. — Nach Chabarusch und Eloboji haben die Türken von Silistria mit beträchtlichen Streitkräften einen Ausfall gemacht. Man erwartet in Bucharest täglich die Nachricht von der Eroberung von Barna, wo der Kaiser sein Hauptquartier aufzuschlagen, und während das Centrum Schumla angreift, seine Operationen gegen Adria-nopol fortzusetzen gedenkt.

(Aus dem Oestreichischen Beobachter.)

Konstantinopel den 10. Juli. Seitdem die Pforte die Nachricht erhalten hat, daß die Festung Zbrail, nach einer hartnäckigen Gegenwehr am 18. v. M. durch Capitulation an die Russen übergegangen ist, werden die kriegerischen Anstalten und Rüstungen mit verdoppeltem Eifer betrieben. Die allgemeine Bewaffnung der Bewohner der Hauptstadt dauert fort, die diensttauglichen Leute werden ausgehoben und in den Waffen geübt, Chawassen angeworben, Pferde in Requisition gesetzt, und der Großwesir bereitet Alles zu seinem Ausbruche vor, der jedoch erst dann erfolgen dürfte, wenn die Positionen des Balkan-Gebirges, und ihr Schlüssel, das verschanzte Lager von Schumla überwältigt oder umgangen werden sollten. Dort bietet jedoch Hussein Pascha Alles auf, um kräftigen Widerstand zu leisten, und es werden ohne Unterlaß Truppen, Munition und Geschütz dahin abgesendet. So ist am 3. d. Mts. Mehmed Emin Pascha von Konieh mit 6000 Mann aus Klein-Asien hier eingetroffen, und am 8. nach dem Lager von Schumla aufgebrochen. Am 4. kam Sert Mehmed Pascha von Wan mit 3000 Mann hier an, und setzte seinen Marsch nach Schumla fort. Derwisch Pascha von Philippopol, welcher in der letztern Zeit im Exil zu Brussa gelebt hatte, ist wieder in seinen vorigen Rang eingesetzt, und mit dem Auftrage, ein Corps zur Vertheid-



gung der Gebirgspässe bei Philippopol anzuwerben und dort aufzustellen, nach jener Gegend abgesendet worden. Vorzüglich aber sind es die zahlreichen und wohlgelübten Kanoniere und Bombardiere, welche, mehrere Tausend Mann stark, nach den am meisten bedrohten Punkten abgegangen sind. Endlich, da die Pforte, nach den bisherigen Bewegungen des Russischen Heeres, besorgt, daß Varna bald ernsthaft bedroht werden könnte, so ist der Kapudan Pascha, Fzzet Mehmed, mit einem bedeutenden Corps Infanterie und Kavallerie am 3. d. M. nach Varna abgegangen, um die dortige Besatzung zu verstärken, und den Oberbefehl bei Vertheidigung dieses Ortes zu übernehmen.

Das Commando über die am Eingange des Bosphorus vor Anker liegende Flotte führt, während seiner Abwesenheit, der Kapudana Beg (erste Admiral der Flotte) Mustapha Bey, welcher sich in der Schlacht von Navarin durch seine Tapferkeit ausgezeichnet hatte. Die Batterien und festen Schloßwerke des Bosphorus sind in gutem Vertheidigungsstande, und hinlänglich mit Truppen und Geschütz versehen, um im Falle eines Angriffes kräftigen Widerstand leisten zu können. Obwohl einige Russische Kriegsschiffe sich von Zeit zu Zeit bis in der Nähe des Bosphorus zeigen, so haben doch bisher keine Landungen oder Angriffe von Bedeutung hier Statt gefunden. Eben so wenig scheint bis jetzt ein anderer Uebergang über die Donau, als bei Ffakttscha am 8. Juni bewerkstelligt worden zu seyn. Ueberhaupt verläuft über die Stellungen der beiderseitigen Armeen und über die Kriegsvorfälle hier so wenig, daß es äußerst schwer hält, etwas Zuverlässiges darüber zu erfahren.

In der Hauptstadt herrscht fortdauernd Ruhe und Ordnung; die Regierung richtet unter den gegenwärtigen Umständen ihr besonderes Augenmerk auf Herbeischaffung der nöthigen Getreide-Vorräthe, und, da in mehreren Gegenden des Reichs die Ernte nicht ergiebig ausgefallen, oder durch Schwärme von Heuschrecken verwüstet worden ist, so hat die Pforte die Schiffahrt nach den Russischen Häfen des schwarzen Meeres wieder freigegeben, jedoch unter der Bedingung, daß die fremden Schiffe einen Theil ihrer Ladungen zu billigen Preisen an die hiesigen öffentlichen Magazine abtreten sollen.

Ueberdies sucht die Pforte auch die Zahl der Consumenten zu vermindern; so wurden in der verfloßenen Woche Feriane verlesen, nach welchen allen unverheiratheten Griechischen Handwerkern und Ur-

beitsleuten befohlen ward, die Hauptstadt zu verlassen, und in ihre Heimath zurückzukehren, ein Befehl, welcher jedoch wegen der dagegen erhobenen Vorstellungen hinsichtlich der Schwierigkeit der Ausföhrung bald darauf zurückgenommen wurde.

Der Gesundheitszustand ist hier fortwährend von der befriedigendsten Art.

### G a l i z i e n.

Lemberg den 25. Juli. Der Königl. Großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russ. Hofe, Lord Heitesbury, ist den 21sten d. von hier nach Jassy abgegangen.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 27. Juli. Der König wird sich heute von St. Cloud nach Versailles begeben, um die dortige Nationalgarde, so wie die daselbst in Garison liegenden Gardes du Corps und Abtheilungen der Garde zu mustern. Nach der Revue werden Se. Majestät Sich mit der Königlichen Familie nach Trianon begeben und daselbst zu Mittag speisen.

Am 22sten schlug bei den Deputirten Herr von Corcelles eine Kürzung von drei Millionen an den angeschlagenen Fonds zur Unterhaltung der Gend'armerie vor, die aber nicht angenommen ward. Graf von Lobau legte Bemerkungen über die Nothwendigkeit einer Verminderung der Gend'armerie vor, die Graf von Coëtlosquet bestritt. Eine Kürzung von 1,500,000 Fr. die Herr von Traci vorschlug und welcher sich der Kriegsminister entgegenlegte, ward von der Kammer verworfen. Die Ausschläge zu den Militair-Subsistenzen gaben zu einer Discussion Anlaß, worin sich die Herren von Laborde, Boissi von Anglas, Sapay und General Sebastiani vernehmen ließen und alle das bestehende Regie-System angriffen; jedoch wurden alle vorgeschlagenen Minderungen verworfen.

Die Deputirten haben am 23sten das Kriegs-Budget beendet und beim See-Budget angefangen.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 24sten legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf vor, der zum Zwecke hat, der Stadt Paris den Platz Ludwig XVI., die elysäischen Felder und alle auf denselben befindlichen Gebäude unter der Bedingung, die auf 2,230,000 Fr. sich belaufenden Kosten der noch erforderlichen Verschönerungen zu tragen, abzutreten.



In der Sitzung vom 25. Juli wurde die allgemeine Discussion über das Budget des Finanz-Ministeriums eröffnet. Herr V. Constant hielt eine lange Rede wider die Tabacks-Regie und deutete die Mittel an, ihrer ohne Nachtheil für den Staat zu entbehren. — Der Finanzminister wollte sich anstatt der, von der Commission angebrachten Kürzung von 430,000 Fr. an den Kosten der Central-Finanz-Verwaltung eine von 200,000 Fr. gefallen lassen; die Kammer bestimmte sie auf 300,000 Fr.; beschchnitt auch die Kosten der Emigranten-Entschädigungs-Commission um 90,000, und die der Entschädigungs-Commission für die Pflanzler von St. Domingo um 65,000 Fr., hingegen eine Kürzung von 50,000 Fr. auf die Münzämter in den Departementen ward nicht angenommen. Auf Antrag des Herrn Boissi von Anglas kürzte die Kammer an den 2,800,000 Fr. für den Dienst der Schatzkammer 200,000. Graf Roi und Hr. Bourdeau, die dieß zu spät gewahr geworden, wollten es hinterher noch bessern, aber vergeblich. Die Kürzung einer Million an den sieben Millionen für Zinsen der schwebenden Schuld, Diskonte und Negociations-Kosten ließ der Minister sich nach dem Antrage der Commission gefallen, bei dem guten Ausfichten für die Staats-Einnahme. Er gab wieder einen flüchtigen Ueberblick der Finanzen und sagte: „Das ganze Deficit — denn warum das Ding nicht bei seinem Namen nennen? — (zur Linken: „Ja, ja!“) weist sich auf 176,042,594 Franken aus. Es könnte freilich ein Theil davon durch den Wiedereingang der Schuld Spaniens gedeckt werden (ironisches Lachen zur Linken), allein wenn dieses auch vollständig geschähe, würde es doch erst 90 Millionen Fr. ausmachen. Es heißt nichts sagen, wenn man (wie Herr von Billele fortwährend in seiner Gazette thut) versichert, das Unbedeckte im Tresor sei kein Deficit, es sei nur eine schwebende Schuld, denn die letztere besteht nur, um das aus dem Deficit entstehende Bedürfnis zu befriedigen. Das Vorhandenseyn der einen vernichtet das des andern nicht, beweiset ihn vielmehr.“ (Zustimmung zur Linken.) — Nach dem Antrage der Commission wurden an den 2,400,000 Fr. Vergütung an die General-Einnehmer und Partikuliers 400,000 Fr. gekürzt; Hr. Cunin-Gribaine hatte 600,000 haben wollen.

Der Baron von l'Epine, Deputirter des Departements des Nordens und Herr von Berna, Depu-

tirter des Rhône-Departements, Beide von der rechten Seite, haben auf das Bureau der Deputirten-Kammer mehrere Bittschriften niedergelegt, worin die Zurücknahme der Verordnungen vom 16ten v. M. in Betreff der Jesuiten verlangt wird.

Der Moniteur vom 24. enthält nunmehr in seinem officiellen Theile das neue Gesetz über die periodische Presse; es ist aus St. Cloud vom 18. Juli datirt und vom Großsiegelbewahrer contrasignirt.

Der als dießseitiger General-Consul bei der griechischen Regierung beglaubigte Hr. Fuchereau de St. Denis ist, der Gazette de France zufolge, von den drei verbündeten Mächten beauftragt, monatlich die Summe von 500,000 Fr. in die Kassen dieser Regierung zu zahlen.

Man will wissen, daß bei der nunmehr beschlossenen Expedition nach Morea der General-Lieutenant Graf Creelmanns die Cavallerie, und der General-Major Liburtius Sebastiani die aus vier Regimentern bestehende Avantgarde befehligen werde. Der Constitutionel fügt noch hinzu, daß der General-Lieutenant Maison die Ordre, welche ihn zum Ober-Befehlshaber der Expedition ernenne, bereits erhalten habe, daß der gegenwärtig auf Corsika commandirende, General Durrier zum Chef des Generalstabes ernannt worden sei, und daß der Oberst Fabbier als General-Major ebenfalls ein Commando bei jenem Armeecorps erhalten werde.

Das Journal des Débats bemerkt über die Expedition nach Morea folgendes: „Eine organisirte Expedition von 12,000 Mann wird nächstens von Toulon nach dem Peloponnes unter Segel gehen. Ein unglückliches Volk, das seit 8 Jahren standhaft für seine Freiheit kämpft, wird die Hilfe unserer Waffen empfangen. Der Gedanke dieser Truppensendung ist großherzig und gehört vielleicht unter die Combinationen einer hohen Politik. England soll uns mit seiner Marine unterstützen und ist bei einem Kriege nicht uninteressirt, der seine Besitzungen auf den sieben Inseln berührt. Auch Frankreich kann bei der Schaffung eines neuen unabhängigen Staats in der europäischen Türkei nicht gleichgültig seyn, der sich einst über die weiten Länder erstrecken kann, welche von der Donau, dem schwarzen und dem griechischen Meere umgränzt werden.“

Herr Casimir Périer ist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach den Bädern von Leuk in der Schweiz abgereist. Der Constitutionel bemerkt,



daß nur der ausdrückliche Befehl des Arztes Herrn Périer vermögen konnte, sich von der Kammer vor dem Schlusse der Sitzungen zu trennen; und spricht den Wunsch aus, daß derselbe recht bald seine Gesundheit wieder erlangen möge, um dem Vaterlande einen seiner würdigsten Vertheidiger zurückzugeben, dessen unfreiwilliges Stillschweigen dasselbe bereits seit mehreren Monaten schmerzlich empfunden habe.

Aus verschiedenen Gegenden Frankreichs, namentlich aus Lyon, Havre de Grace und Nantes gehen Nachrichten von Verheerungen ein, die ein heftiger Orkan am 21. d. M. daselbst verursacht hat.

Die Gazette theilt eine Privatkorrespondenz aus Madrid mit, nach welcher dem Hrn. Lima, Portugiesischen Gesandten, auf seine neuliche Erklärung, daß er sich fernerhin nur als Botschafter Don Pedros betrachten werde, die Antwort geworden, daß die Regierung Sr. katholischen Majestät ihn nicht mehr als Gesandten anerkennen werde, und daß er künftig nur in der Eigenschaft als Privatmann in Spanien leben könne.

Ein Correspondent des Constitutionel will wissen, daß gegen Ende des Jahres sicherlich wieder Gesandten Pestreichs, Frankreichs und Englands in Lissabon seyn würden. Nur um den Schein zu retten, seien sie abgereist, bis der erste Eindruck vorüber sei. Bis dahin halte man, namentlich England, geheime Agenten in Lissabon, welche die Funktionen eines Gesandten, unter der Leitung des Päpsts Nuntius, verrichteten.

Die Quotidienne behauptet, daß alles, was man seit einem Monat über die Blokade von Alexandrien in Egypten gesagt habe, falsch sei. Noch Anfangs Juni seien alle Schiffe ohne Ausnahme in den dortigen Hafen ungehindert ein- und ausgefahren.

Es hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, welche zum Zweck hat, alle bisher unkultivirt gelegenen Ländereien in Frankreich austrocknen zu lassen und urbar zu machen.

Der Herzog von Venthièvre, vierter Sohn des Herzogs von Orleans, ist gestern Mittag in seinem achten Jahre auf dem Schlosse zu Neuilly mit Tode abgegangen. Er war am 1. Januar 1820 geboren.

Nach dem Moniteur ist Hr. Stratford Canning am 12ten Juli in Livorno angekommen und eiligt weiter nach Ancona gereiset.

Eine Schiff-Abtheilung, welche Truppen aus Cadix zurückbringt, ist am 22sten d. M. in Toulon angekommen.

Einige Zeitungen wollen über Gibraltar Briefe aus Rio Janeiro erhalten haben, welchen zufolge in Rio das Gerücht ging, Don Pedro habe geschworen, daß er eher halb Brasilien verlieren als auf die Nichtigkeit Don Miguel's und die Wiedererlangung Portugals für seine Tochter verzichten wolle.

Eine Zeitung meldet, die portugiesische Nation habe dem neuen Könige Don Miguel den Beinamen eines Carcereiro mor (Groß-Kerkermeister) von Portugal verliehen.

Man schreibt aus Lissabon: „Die Hofzeitung erfüllt bisher ihr gegebenes Versprechen, und täglich Nachricht von den Sitzungen der drei Stände zu geben, nicht.“

### Portugali.

Lissabon den 17. Juli. Der Bisconde de Pezqueira meldet aus dem Hauptquartier zu Braga unterm 6. d., die zu Campo do Alivio auf dem linken Ufer des Rio Homem stehenden Rebellen hätten sich nach Trás-os-Montes gezogen, vermuthlich, um von da nach Galicien zu marschiren. Er hatte daher dem Grafen de S. Lorenzo den Befehl ertheilt, sie über den Prado bis nach Anhel zu verfolgen. 5 bis 600 Mann hatten sich ergeben. — Der Biéc. Pezo da Regoa meldet aus Povoas de Lanhoro unterm 7. d., die Rebellen hätten am Tage zuvor, 7 Uhr Morgens, die Königl. Truppen unter dem General da Costa und dem Bisconde de Santa Martha angegriffen. Die Schlacht dauerte bis 3 Uhr Nachmittags. Die Rebellen zogen sich hinter Bateste und San Joao do Campo und ließen ihr Geschütz auf dem Schlachtfelde zurück. Es wurden 600 Gefangene gemacht; doch war es bei der Erschöpfung der Königl. Truppen nicht möglich, sie weiter zu verfolgen. Die Constitutionellen zogen sich noch an demselben Tage in bester Ordnung über die Span. Gränze zurück.

Das Eigenthum der Edelleute und Offiziere, die in Dporto gewesen sind, wird konfiscirt. Beamte der Regierung haben sich der Häuser des Grafen Villastor und des Generals Saldanha bemächtigt, die Diener hinausgejagt, ohne ihnen zu erlauben, ihr eigenes Zeug mitzunehmen, und Fenster und Thüren von Außen zugenagelt. Die Folge davon war, daß Saldanha's Haus in der Nacht vollständig ausgeplündert wurde, man sagt, von denselben Beamten.

(Mit zwei Beilagen.)



V o r t u r g a l l.

Lissabon den 17. Juli. Nicht weniger als 5000 Klostergeistliche befinden sich in Porto und dessen Umgegend.

Der Bischof von Santarem hat allen fremden Konsuln ein Circular übersandt, wonach Se. Allergnädigste Majestät die Blokade von Porto aufgehoben haben, indem diese Stadt zum schuldigen Gehorsam gegen die Regierung Sr. Maj. zurückgeführt sei.

Don Miguel hat eine Amnestie erlassen, wonach alle Personen, welche wegen Verbrechen in den öffentlichen Gefängnissen der Distrikte von Lissabon und Porto verhaftet sind, frei gelassen werden sollen, ausgenommen diejenigen, deren Verbrechen zu verzeihen mit der Gottesfurcht und dem Wohl des Staats unverträglich seyn würde; dahin gehören: Fälschung Gottes und der Heiligen, Hochverrath, Meineid, Mord, Raub u. s. w. Das Dekret ist erlassen, weil Sr. Maj. wünschen, die Epoche zu bezeichnen, wo Allerhöchstdieselben den Portugiesischen Thron bestiegen, der Thron nach dem Ableben Joao VI. durch die Grundgesetze des Königreichs unwiderleglich zukommt.

Das Linien Schiff Joao VI. soll mit dem 1. Infanterie-Regimente, unter dem Befehl des Prinzen von Hessen, nach Madeira segeln, um diese Insel Don Miguel zu unterwerfen.

S p a n i e n.

Madrid den 17. Juli. F. R. M. haben am 14. Burgos verlassen, und sind am nämlichen Tage glücklich in Celada angelangt.

Die heutige Zeitung von Madrid enthält eine Liste mehrerer Kanonikate, welche der König in verschiedenen Provinzen verliehen hat.

Am 10. Juli ist ein Theil der bisherigen Französischen Garaison von Cadix unter Segel gegangen.

Der Indicateur de Bordeaux giebt folgende Nachricht aus Logrono: In der Nähe unserer Stadt hat sich eine sehr mächtige Bande Carlisten gezeigt, welche Don Carlos als Carl V., König von Spanien anrufen. Das 2. leichte Infanterie-Regiment soll in ein Gefecht mit ihnen gerathen seyn, doch keineswegs den Sieg davon getragen haben. Der Generalkapitain von Galizien hat von der Regierung 5 oder 6000 Mann Truppen verlangt, um sowohl die Ruhe der Provinz zu erhalten, als die Invasion der Portugiesischen Constitutionellen, welche sich im-

mer mehr den Grenzen von Galizien nähern, zu verhüten.

Das Journal des Débats enthält folgende Privat-Mittheilung aus Saragossa vom 16. Juli: Die auf die Organisation der Armee bezüglichen Decrete vom 3. Juni haben unter einer gewissen Classe von Militairs lebhafte Unzufriedenheit erregt. Schon haben sich Banden von Unzufriedenen von Nieder-Navarra her gezeigt, und das Geschrei: Es lebe Karl V.! läßt sich von Neuem an verschiedenen Punkten vernehmen. Ohne Zweifel nimmt die apostolische Parthei, welche schon längst aus allen Kräften den Infanten Don Carlos auf den spanischen Thron zu bringen strebt, thätigen Antheil an diesen Unruhen. Die Depots portugiesischer Flüchtlinge, die sich in unserer und in den benachbarten Provinzen befanden, sind bereits fast leer; kürzlich erhielt eine ansehnliche Anzahl portugiesischer Offiziere von dem General-Capitain Vasse nach Badajos. In Katalonien läßt der unruhige Geist der Carlisten neue Bewegungen fürchten.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 25. Juli. Sr. Maj. hielt vorgestern einen Hofstag zu Windsor und darauf eine Geheimrathssitzung, in welcher die Rede des Königs bei der morgen statt findenden Prorogation des Parlaments erwogen und genehmigt wurde.

Unsere Blätter enthalten gegenwärtig einen Fall, welcher der Erwählung des Herrn D. Connel so ziemlich entspricht. Ein Quäker, Hr. Archdale, wurde im Jahre 1698 zum Parlamentsgliede gewählt; er erklärte, den Grundsätzen seiner Sekte gemäß, den erforderlichen Eid nicht leisten zu können. Das Parlament verfügte hierauf die Erlassung eines neuen Wahlschreibens.

Graf Dfalia begiebt sich als Spanischer Gesandter nach Paris. Der hiesige Spanische Minister, Graf Aludia, kehrt nach Madrid zurück und sein Posten hier wird durch Herr Zea Bermudez (gegenwärtig in Lissabon) ersetzt werden.

Dieser Tage ging hier das Gerücht, der Spanische Hof habe den unstrigen zur Anerkennung der Königswürde Don Miguels zu bewegen gesucht. Seitdem sind Depeschen von unserm Geschäftsträger zu Madrid, Hrn. Bosanquet angekommen; die jenes Gerücht nicht bestätigen.

Die Times enthält einen langen, mit S. (Ost-



Danba?) unterzeichneten Brief, über die Ereignisse in Portugal. Das Unglück der Constitutionellen ist darnach aus verschiedenen, zusammewirkenden Umständen entstanden. Zuerst wohl aus dem Mangel an Energie und militairischen Kenntnissen in der Junta, dann dem zu großen Vertrauen der in England eingeschifften Constitutionellen auf die Nachrichten aus Porto, der unglücklichen Verzögerung der Ankunft der Generale daselbst, der Unwissenheit des durch Fanatismus aufgeregten Landvolks, und zuletzt und hauptsächlich, aus der Anerkennung der Blokade von Seiten Englands. Vom Süden rückten die Miguellisten auf Porto, vom Norden die bewaffneten Bauern auf drei Punkten, der Hafen war blockirt, und die Stadt durchaus nicht haltbar.

Man erfährt über Newyork, daß am 6. v. M. alle Feindseligkeiten zwischen Brasilien und Buenos-Ayres eingestellt waren.

Laut den am 21sten eingegangenen Nachrichten aus Irland zufolge haben sich zu Balinamore (Grafschaft Leitrim) am Jahrestage der Schlacht von Boyne ernstliche Unruhen zugetragen. Eine ungeheure Anzahl von Männern, mit Piken und Säbeln 2c. bewaffnet, hatte auf einem Hügel eine feindliche Stellung genommen, so daß Truppen gegen sie geschickt werden mußten, welche Feuer auf sie gaben, mehrere verwundeten, 15 gefangen nahmen und den Haufen, dessen Anzahl von einigen wohl übertrieben, auf 40,000 angegeben wird, zerstreute.

Der Fermanagh-Reporter sagt, daß die Admisch-Katholischen in den Grafschaften Tyrone, Monaghan 2c. anfangen, sich mit Waffen zu versehen.

Die Stadt Chatham ist durch die Ankunft des Befehls zum eiligen Abmarsch des dortigen 800 Mann starken Füsilier-Regiments nach Irland in plötzliche Unruhe versetzt worden. Keiner der Offiziere hatte die geringste Erwartung, daß eine solche Truppenbewegung stattfinden würde. Das ganze Regiment ging am 24sten ab, und wird sich über Liverpool nach Irland begeben.

Der Zustand Irlands, heißt es im heutigen Vbrsenberichte der Morning Chronicle, ist der Gegenstand des allgemeinen Gesprächs in der City am gestrigen Tage gewesen, und man hat noch größere Wichtigkeit an diesen Gegenstand geknüpft, da es positiv bekannt ist, daß die Regierung auf dem Punkte steht, eine bedeutende Kriegsmacht zur Erhaltung der Ruhe hinüberzusenden. Es scheint

jetzt allgemein eingestanden zu werden, daß die in den letzten wenigen Tagen so häufig gewesenem Cabinets-Versammlungen, sich fast ausschließlich auf die wachsende Unzufriedenheit in Irland bezogen haben, und daß eine Macht von wenigstens 10,000 Mann mit möglichster Eile dorthin gesendet werden sollte, indem die Minister solche Nachrichten erhalten haben, welchen zu Folge jeder Verzug höchst zweckwidrig seyn würde. Die Fonds-Speculanten betrachten die Angelegenheiten Irlands aus einem um so ernsteren Gesichtspunkte, da die Parlaments-Prorogation so nahe ist, und das Publikum daher der Mittel beraubt ist, solche Aufklärung von den Ministern zu erhalten, welche geeignet sind, die Unruhe zu mildern.

Neulich fand hier die erste Versammlung der allgemeinen Association der Freunde der bürgerlichen und religiösen Freiheit statt, um die nothwendigen Schritte zur Beschützung derjenigen Grundsätze in Ueberlegung zu ziehen, nach welchen Daniel O'Connell sich zum Mitgliede des Unterhauses angeboten hätte. Unter andern trat auch Herr Fitzgerald als Vertheidiger dieser Grundsätze auf. Er hoffe, sagte er, Herr O'Connell werde, wie Andreas Doria von Genua, der Vater seines Vaterlandes und der Begründer der Freiheit desselben werden. Parlaments-Reform und katholische Emancipation müßten bewilligt werden. Er trage darauf an, daß die letzte Wahl für Clare nicht als eine katholische, auch nicht als eine irländische, sondern als eine Nationalfrage betrachtet werden solle. Nachdem Herr Hunt diesen Antrag in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede unterstützt hatte, ward derselbe angenommen.

Der Bau des Londoner Universitäts-Gebäudes geht rasch vorwärts; ein großer Theil des Gerüstes ist schon abgerissen, so daß man das schöne Gebäude schon bewundern kann.

### Vermischte Nachrichten.

Das Potsdamer Amtsblatt enthält Folgendes: Bei der jetzt vorgerückten Jahreszeit, wo die, in einigen Gegenden des Departements aller Vorkehrungen ungeachtet zahlreich erschienenen Heuschrecken schon geflügelt sind, hält es schwer, ihre Schwärme durch das Eintreiben in die Gräben zu tilgen, da sie, mit Hülfe des Windes oft hoch zu fliegen vermögen, und sich dann von einer Flur auf die andere begeben. In diesem Falle ist, da



die von den Heuschrecken heimgesuchten Feldmarken schnell verheert werden, nichts anders zu thun, als, mit Einstellung aller andern Arbeit, das Abmähen des Getreides, selbst wenn ein solcher Einfall 14 Tage vor der Reise desselben einträte, so viel als möglich zu beschleunigen. Dadurch wird wenigstens das Meiste gerettet werden, zumal die Erfahrung bewiesen hat, daß selbst 14-Tage zu früh gemähtes Korn gutes Mehl giebt und volle Keimkraft besitzt. Nach dem Abmähen findet man, zumal bei kalter Temperatur, der zurückgebliebenen Heuschrecken viele, die schleunigst zu vertilgen sind, zumal sich darunter die mehrsten befruchteten Weibchen befinden, von denen eine neue zahlreiche Brut zu befürchten ist.

Dem Privatschreiben eines russischen Offiziers zufolge, glaubt man in dem russischen Hauptquartier, daß die Türken eher eine Schlacht wagen werden, als sich von einer so günstigen Stellung wie ihr verschanztes Lager zu Schumla, zurückzuziehen. In demselben Briefe wird über das schlechte Wasser geklagt, das nur mit Wein oder geistigen Getränken vermischt, trinkbar ist.

Am 9. d. bei der anhaltenden Wärme ward der

Graf v. Hocholz der jüngere, Lieutenant im 4. R. Preuß. Kürassier-Regiment, kommandirt, die Pferde der Eskadron in der Alme — einem Flusse bei Neuhaus unweit Paderborn — spülen zu lassen. Einer der Kürassiere gerieth unerwartet in eine solche Tiefe, daß sofort Pferd und Reiter verschwanden; ersteres kam bald, jedoch ohne Mann, wieder zum Vorschein. Der Graf, welcher mit seiner Mannschaft noch am Ufer hielt, sah es, sprang rasch vom Pferde, warf Rock und Stiefel ab, stürzte sich in jene 15 Fuß messende Tiefe, ergriff den schon mit Todesangst kämpfenden am Kopfe, und zog ihn glücklich ans Ufer, wo er sich bald wieder erholte.

Vor einiger Zeit schoß der Generalmajor zu Barre, Staat Vermont, einem Hrn. Ingram in einer Entfernung von 27 Schritten, mit einer Kugelbüchse einen Apfel vom bloßen Kopfe. Als dies gelungen war, stellte sich der Generalmajor hin und ließ sich durch den Hrn. Ingram gleichfalls einen Apfel vom Kopfe schießen, welches auch gelang. Viele angesehenere Männer wohnten diesem fürchterlichen Wagespiel bei, welches wahrhaft Amerikanisch zu nennen ist.

### Einnahme und Ausgabe der Armenspeisungs-Anstalt in Posen vom 1sten November 1825 bis zum 31sten Oktober 1826.

Die Speisung begann am 20sten December 1825 und wurde bis zum 24sten Mai 1826 fortgesetzt. Während der Wintermonate war das Verlangen der Armen nach Anweisungen sehr stark, so daß im Durchschnitt täglich 360 und in dem ganzen Zeitraum überhaupt 54,360 Portionen Rumsfordscher Suppe vertheilt worden sind. Die Zahl der durch regelmäßige, monatliche Gaben von 1 bis 3 Rthlr. unterstützten Familien belief sich auf 56.

Die Einnahme betrug in diesem Jahre 1,267 Rthlr. 4 sgr. 5 pf., nämlich:

No. 1. Der Ertrag der zum Besten der Anstalt am 1sten Januar 1826 veranstalteten Verloosung	699 Rthlr. 17 sgr. 6 pf.
2. An milden Beiträgen	235 = 24 = 5 =
3. An Zinsen von den ausstehenden Kapitalien	331 = 22 = 6 =
<b>Summa</b>	<b>1267 Rthlr. 4 sgr. 5 pf.</b>

### Ausgabe.

No. 1. Kosten der Speisung mit Einschluß des Bedarfes an Brennholz und des Lohnes der beiden Küchenfrauen	465 Rthlr. 4 sgr. 3 pf.
2. Betrag der regelmäßigen monatlichen Unterstützungen	404 = 5 = — =
3. Außerordentliche Unterstützungen	221 = 20 = — =
4. Wohnungsmiethe für zwei verarmte Familien	53 = — = — =
5. Beitrag zur Deckung des jährlichen Deficits der unter der treuen Pflege der grauen Schwestern stehenden Krankenanstalt	100 = — = — =
<b>Summa</b>	<b>1243 Rthlr. 29 sgr. 3 pf.</b>



## Vergleichung.

Nach dem am 14ten Januar bekannt gemachten Kassenabschluss, betrug		
der Bestand am 1sten November 1825 . . . . .		35 Rthlr. 17 sgr. 6 pf.
Einnahme . . . . .		1267 " 4 " 5 "
Zusammen . . . . .		1302 Rthlr. 21 sgr. 11 pf.
Ausgabe . . . . .		1243 " 29 " 3 "

Folglich bleibt ein Bestand von . . . . . 58 Rthlr. 22 sgr. 8 pf.

Unter den in diesem Jahre empfangenen milden Beiträgen befanden sich 115 Rthlr. 21 sgr. 5 pf., als die Hälfte der Einnahme aus dem Verlaufe der Bildnisse Ihre Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Preußen, welche dem hiesigen Königlichem Consistorio und Schulcollegio von dem Mahler, Herrn Gebauer, zum Besten der Armen übergeben waren.

Ein edler Menschenfreund erfreute die Anstalt durch den beträchtlichen Beitrag von 50 Rthlr.

Ein ehrenwerther Bürger unserer Stadt, und vorzüglicher Obnner dieser Stiftung trug auch in diesem Jahre 36 Rthlr. bei.

Zwei andern Wohlthätern verdankt die Casse 20 und 10 Rthlr.

## Einnahme und Ausgabe vom 1sten November 1826 bis zum 31sten October 1827.

Die Speisung fing in diesem Winter erst den 24sten December an, und endete wie gewöhnlich den 24sten Mai. Während dieser 5 Monate sind ungefähr 54000 Portionen Rumsfordscher Suppe vertheilt worden. Die Zahl der regelmäßig unterstützten Familien hatte sich durch einige Todesfälle bis auf 50 vermindert. Die Einnahme dieses Jahres erreichte nur die Summe von 869 Rthlr. 28 sgr. 6 pf., nämlich:

No. 1. Die am 1sten Januar 1827 zum Besten der Armen veranstaltete		
Verloosung gab einen Ertrag von . . . . .		432 Rthlr. 12 sgr. 6 pf.
2. An milden Beiträgen . . . . .		107 " 21 " — "
3. An Zinsen von den ausstehenden Kapitalien . . . . .		329 " 25 " — "
Summa . . . . .		869 Rthlr. 28 sgr. 6 pf.

## Die Ausgabe betrug dagegen:

No. 1. Kosten der Speisung mit dem Lohn der Küchenfrauen und einiger		
nothwendigen Reparaturen der Kochgefäße . . . . .		622 Rthlr. 18 sgr. 3 pf.
2. Monatliche Unterstützungen . . . . .		303 " 20 " — "
3. Uusserordentliche Unterstützungen . . . . .		146 " 10 " 2 "
4. Wohnungsmiethe für drei arme Familien . . . . .		52 " — " — "
5. Beitrag zur Casse der Krankenanstalt der grauen Schwestern . . . . .		100 " — " — "
Summa . . . . .		1124 Rthlr. 18 sgr. 5 pf.

## Vergleichung.

Der Bestand vom vorigen Jahre belief sich auf . . . . .		58 Rthlr. 22 sgr. 8 pf.
Die Einnahme beträgt . . . . .		869 " 28 " 6 "
Zusammen . . . . .		928 Rthlr. 21 sgr. 2 pf.
Ausgabe . . . . .		1124 " 18 " 5 "
Deficit . . . . .		196 Rthlr. 27 sgr. 3 pf.

Der baare Ertrag der am 21sten April d. J. gehaltenen Verloosung, aus welchem diese Mehrausgabe berichtet worden ist, beläuft sich auf 346 Rthlr. 28 sgr. Die bei der Einnahme angeführten milden Beiträge sind Gaben derselben Wohlthäter, denen sich die Anstalt im vorigen Jahre dankbar verpflichtet fühlte.



Zweiter Ernst'schen Buchhandlung in Queblinburg  
ist erschienen und in Posen und Bromberg bei  
Munk zu haben:

Der praktische und wohlerefahrere

**B r u c h a r z t,**

oder Anweisung, alle Arten von Bruchschäden, als:  
Leisten-, Schenkel-, Nabel- und Bauchbrüche rich-  
tig zu erkennen, zu behandeln, den dabei drohenden  
Lebensgefahren vorzubeugen, und eine mögliche Hei-  
lung herbeizuführen; nebst Vorschrift, sich gegen  
diese Gebrechen zu schützen. Ein Noth- und Hülf-  
buch für Nichtärzte. 10 Sgr.

**Bekanntmachung.**

Durch den vorehelichen Vertrag vom 12ten De-  
cember 1826 und dessen Nachtrag vom 26ten Juni  
c., haben der Handelsmann Wolff Feiler, und  
dessen Ehefrau, Boyne geborne Koppel zu Buk,  
die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ih-  
rer Ehe ausgeschlossen, was hiermit bekannt ge-  
macht wird.

Posen den 21. Juli 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

**Bekanntmachung.**

Der Wattenfabrikant Hirsch Gladki und die  
Fette Zarecka, beide von hier, haben vor Ein-  
schreibung der Ehe mittelst gerichtlichen Vertrages  
vom 24. April d. J., die Gemeinschaft der Güter  
und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen, wel-  
ches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 3. Juli 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

**Subhastations-Patent.**

Das unter unserer Gerichtsbarkeit im Kröbener  
Kreise belegene, dem ehemaligen polnischen Brigades-  
General v. Aminski zugehörige adeliche Gut  
Smolice, nebst den dazu gehörigen Vorwerkern  
Smolec und Zdzigtawy, welches nach der ge-  
richtlichen Taxe im Jahre 1820 auf 85,877 Rthlr.  
17 Sgr. 10 pf. gewürdigt worden ist, soll auf den An-  
trag der Gläubiger Schulden halber öffentlich an den  
Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungs-  
termine sind auf

den 12ten November c.,

den 11ten Februar 1829,

und der peremptorische auf-

den 13ten Mai 1829,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Wöldt Morgens  
um 9 Uhr allhier angesetzt. Besitzfähigen Käufern  
werden diese Termine mit der Nachricht bekannt ge-  
macht, daß in dem letzten Termin das Grundstück  
dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, ins-  
fern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zu-  
lassen.

Uebrigens steht innerhalb 4 Wochen vor dem letzten  
Termin einem Jeden frei, und die etwa bei Aufnah-  
me der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen.

Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registra-  
tur eingesehen werden.

Fraustadt den 16. Juni 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

**Ediktal-Citation.**

Die Cessions-Urkunde vom 13ten November 1807,  
durch welche der Maximilian v. Kurnatowski  
als Lebtags-Besitzer des Nachlasses seiner Gattin  
Louise gebornen v. Lossow,

a) von 2138 Fl. 12 Gr. poln., als ein derselben  
zuständiger Antheil des für die verstorbene Fri-  
derike v. Unruh mit 17,107 Fl. 6½ gr. poln. à  
5 pro Cent auf dem Gute Liffen bei Fraustadt  
eingetragenen Capitals, siebenjährige Zin-  
sen mit . . . . . 748 Fl. 16 gr.,

b) die von seiner Mutter auf ihn  
vererbten . . . . . 305 = 13 =  
nebst rückständigen Zinsen à 5  
pro Cent von Johannis 1795  
— 1803 . . . . . 106 = 26 =

= 1160 Fl. 25 gr.

dem Martin Leopold von Mieszkowski cedirt hat,  
soll auf den Antrag der Wittve des Cessionarii, der  
Helena gebornen v. Kurnatowska, als ein verlor-  
nes Instrument gerichtlich aufgeboten werden. Zur  
Anmeldung etwaniger unbekannter Ansprüche haben  
wir einen Termin auf

den 16ten September c. Vormit-  
tags um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Auskultator Döh-  
ring im hiesigen Landgerichts-Lokale angesetzt, und  
laden alle diejenigen, welche an die gedachte Ces-  
sions-Urkunde als Eigenthümer, Cessionarien,  
Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu  
haben vermeinen, hierdurch vor, sich in diesem Ter-



mine zur bestimmten Stunde entweder persönlich, oder durch gesetzliche Bevollmächtigte einzufinden, und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präkludirt, und die Amortisation des in Rede stehenden Dokuments ausgesprochen werden wird.

Zugleich wird bemerkt, daß in dem Inserat vom 24. März 1828 bei der Jahreszahl 1802 ein Versehen vorgefallen ist.

Fraustadt den 23. Mai 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Avertissement.

Die sogenannte Ruchocer, in der Herrschaft Wioske, Pommer Kreises, gelegene, dem Müller Traugott Franke gehörige Mahl- und Stampf-Mühle, welche nebst einer dazu gehörigen Ackerwirtschaft, genannt Doißig, nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 8122 Rthlr. gewürdigt worden, ist auf den Antrag eines Gläubigers sub hasta gestellt, und es sind die Mietungs-Termine auf

den 23sten April,	} d. J.
den 27sten Juni und	
den 29sten September,	

wovon der letzte peremptorisch ist, hier angefezt worden. Es werden daher Kauflustige aufgefordert, sich spätestens in dem letzten Termine zu melden und ihr Gebot abzugeben.

Die Taxe und Verkaufsbedingungen können in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Meseritz den 10. Januar 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

#### Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Landgerichts wird der Gottfried Schönwald, welcher sich im Jahre 1804 von Wilzauer Hauland entfernt hat, und der Christian Schönwald, der im Jahre 1806 zum Polnischen Militair ausgehoben worden ist, und welche beide seit dieser Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben haben, so wie deren etwaige unbekannte Erben aufgefordert, sich in dem

am 25sten November 1828 Vor-  
mittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Referenda-

rius Reizig anstehenden Termine persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen legitimirten Bevollmächtigten zu melden, und die weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls genannte Gebrüder Schönwald für todt erklärt, und ihr Vermögen denen, die sich als ihre Erben legitimiren sollten, ausgehändigt werden wird.

Krotoschin den 13. December 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Holzbedarfs der hiesigen Frobnsfeste pro 1829, muthmaßlich in 100 Klaftern Erlen und zum Theil Kiefern Klobenholzes minder oder mehr bestehend, soll höherer Verfügung zufolge zur Lizitation gestellt werden. Hiezu haben wir einen Termin auf

den 14ten August d. J. Morgens  
um 9 Uhr,

angesezt, und laden Lieferungslustige ein, sich alsdann persönlich im hiesigen Criminalgerichts-Gebäude einzufinden, ihr Gebot abzugeben; der Mindestfordernde hat, jedoch nach vorgängiger Genehmigung der hohen vorgesetzten Behörde, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Bedingungen der Lizitation können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Fraustadt den 28. Juli 1828.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Da die früher erfolgte Aufforderung zur Lieferung von Feldsteinen auf die Höhe von Winiary, keinen genügenden Erfolg gehabt hat, so fordert die unterzeichnete Königl. Fortification die an der Warthe ansässigen Grundbesitzer, die eine Lieferung von Feldsteinen für den hiesigen Festungsbau zu übernehmen geneigt wären, auf, sich schriftlich bis zum 13ten September d. J. zu erklären, wie viel Schachtruthen à 144 Cubikfuß gesprengte oder ungesprengte Steine (die jedoch wenigstens kopfgroß seyn oder etwa 8 Zoll Durchmesser haben müssen) und zu welchen Preisen sie in den nächsten Monaten und im nächsten Jahr zu bestimmen anzugeben



den Terminen entweder bis aufs Warthauer zunächst unterhalb Posen, oder auf einen ihnen zunächst gelegenen Punkt des Warthauers liefern wollen. Mit denjenigen Submittenten, deren Gebote am annehmlichsten erscheinen, sollen demnächst förmliche Contracte abgeschlossen werden. Da eine so günstige Gelegenheit, die Feldsteine los zu werden, sich schwerlich wieder in der Folge darbieten möchte, auch im nächsten Jahre wegen der Fundamentirungen der Verbrauch besonders bedeutend seyn, und in den folgenden Jahren wieder abnehmen wird, so hofft die unterzeichnete Königl. Fortification von der vorstehenden Aufforderung einen um so günstigeren Erfolg, als sie zugleich pünktliche und ungesäumte Zahlung nach Verhältniß des abgelieferten Materials verspricht.

Zugleich werden die Schiffer, die die Wartha befahren, aufgefordert, die Bedingungen, unter denen sie den Transport jener Steine und den Transport von Ziegeln zu übernehmen geneigt wären, unter möglichst genauer Angabe des Preises für die verschiedenen Entfernungen und in den verschiedenen Jahreszeiten, entweder mit oder ohne Ein- und Ausladen, so wie der Quantitäten, deren Fortschaffung sie übernehmen können, ebenfalls schriftlich bis zu jenem Termin (13ten September c.) im Bureau der unterzeichneten Fortification (Berliner Straße No. 219.) einzureichen, um demnächst, wenn die Anerbietungen annehmlich erscheinen, Contracte mit ihnen abzuschließen zu können, wogegen die Königl. Fortification, wenn dies nicht der Fall seyn sollte, den Transport jener Materialien selbst bewirken wird.

Posen den 4. August 1828.

Königl. Fortification.

In der Nacht vom Montage auf den Dienstag den 28/29. Juli sind einem hiesigen Postillon in dem Gastkrug zu Santomyß nachstehend gezeichnete 2 Pferde:

- 1) eine braune Stute, groß und lang gestreckt, 9 bis 10 Jahre alt, mit einem kleinen Stern, und auf dem linken Hinterfuß — nach der Arbeit — etwas lahm;
- 2) ein Dunkel-Fuchswallach, ungefähr 11 Jahre

alt, ein Mittelpferd von breiter Brust und flachbustig, gestohlen worden.

So viel die eingezogenen Erkundigungen ergeben haben, sind die Diebe mit einem Fuhrwerk versehen gewesen, an welches sie die gestohlenen Pferde angebunden, und haben sich von Santomyß auf dem Wege nach Schrim, Krzywlin, Kozegore bei Kosten und Grätz entfernt.

Die Königl. Polizeibehörden werden hierdurch ergebens ersucht, auf genannte Pferde gefälligst vigiliren zu lassen, im Entdeckungsfalle für die Habhaftwerdung besorgt seyn, und der unterzeichneten Posthalterei, welche eine angemessene Belohnung demjenigen zusichert, der ihr zur Wiedererlangung der Pferde verhilft, davon sogleich Kenntniß geben zu wollen.

Posen den 1. August 1828.

Königl. Posthalterei.

Den verehrten Blumenfreunden der hiesigen Provinz zeige ich hiermit verbindlichst an, daß die diesjährige bedeutende Sendung ächter Harlemer Blumenzwiebeln bestimmt Mitte September hier eintreffen wird. Posen den 5. August 1828.

Fried. Baumgarten, Kunst- u. Handelsgärtner.

In der Conditorei Breslauer Straße No. 230. zu Posen wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen verlangt.

Zur Verpachtung der Jagd auf den Feldmarken und in der Forst zur Herrschaft Murowana-Goslin gehörrig, stehet auf den 11ten d. Mts. um 9 Uhr



Morgens im Schlosse zu Marowana-Göslin Termin  
aa, wozu ich die Herren Jagdliebhaber einlade.

Posen den 4. August 1828.

C I e n r e n s,  
im Auftrage.

Bei Marcus Goldstein auf der Commenderie im  
Wirthshause sind zu verkaufen aus der Danziger Nie-  
derung 19 reichmelkende Kühe nebst 3 Stammochsen.  
Posen den 5. August 1828.

### Fonds- und Geld-Cours.

B e s t i m m t den 1. August 1828.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheme . . . . .	4	91 $\frac{5}{8}$	91 $\frac{3}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 $\frac{3}{4}$ Thlr.	5	103	—
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 $\frac{3}{4}$ Thlr.	5	102 $\frac{1}{8}$	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	99
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	90 $\frac{3}{8}$	90 $\frac{1}{8}$
Neumark. Int. Scheine do.	4	—	90 $\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	5	104	—
Königsberger do.	4	89 $\frac{1}{2}$	89
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	101 $\frac{1}{8}$	100 $\frac{7}{8}$
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	30 $\frac{3}{8}$	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	—	96 $\frac{1}{2}$
dito      dito      B.	4	95 $\frac{1}{2}$	95
Großh. Posens. Pfandbriefe . .	4	98 $\frac{7}{8}$	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	96 $\frac{5}{8}$	96 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito . . . . .	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Chur- u. Neum. dito . . . . .	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito . . . . .	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Pommer. Domain. do. . . . .	5	106 $\frac{1}{2}$	—
Märkische do. do. . . . .	5	106 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreuss. do. do. . . . .	5	105 $\frac{1}{2}$	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	49 $\frac{1}{2}$	—
dito      dito      Neumark	—	49 $\frac{1}{4}$	—
Zins-Scheine der Kurmark . . .	—	50 $\frac{1}{4}$	—
do. do.      Neumark . . .	—	50 $\frac{1}{4}$	—
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	20	—
Friedrichsd'or. . . . .	—	13 $\frac{2}{3}$	13 $\frac{1}{8}$
Posen den 5. August 1828.			
Posener Stadt-Obligationen . . .	4	91 $\frac{1}{4}$	—

Getreide- Marktpreise von Berlin,  
den 31. Juli 1828.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s			
	von		auch	
	Ruß.	Bayr.	Ruß.	Bayr.
Zu Lande:				
Weizen . . . . .	—	—	—	—
Roggen . . . . .	1	7	1	3
große Gerste . . . . .	—	—	—	—
kleine . . . . .	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	27	6	25
Zu Wasser:				
Weizen (weißer) . . . . .	2	2	6	15
Roggen . . . . .	1	10	—	7
große Gerste . . . . .	1	—	—	27
kleine . . . . .	—	26	3	—
Hafer . . . . .	—	26	3	23
Erbsen . . . . .	—	—	—	—
Das Schock Stroh . . . . .	7	5	—	5
Heu, der Centner . . . . .	1	5	—	20

Getreide- Marktpreise von Posen,  
den 4. August 1828.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s			
	von		bis	
	Ruß.	Bayr.	Ruß.	Bayr.
Weizen . . . . .	1	12	6	15
Roggen . . . . .	1	—	—	1
Gerste . . . . .	—	22	—	23
Hafer . . . . .	—	20	—	22
Buchweizen . . . . .	1	7	6	10
Erbsen . . . . .	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	—	13	—	14
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	20	—	22
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. . . . .	3	17	6	3
Butter 1 Garnick oder 8 U. Preuß. . . . .	1	7	6	1